

Beatrice von Bismarck

Prof. Dr. Beatrice von Bismarck ist Professorin für Kunstgeschichte und Bildwissenschaften an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB). Sie lebt in Berlin und Leipzig.

Theorie und Praxis verbindende Ansätze kultureller Produktion stehen im Zentrum von Beatrice von Bismarcks Arbeitsweise. Zu ihren aktuellen Untersuchungsgebieten zählen neben den ästhetischen, sozialen und politischen Potentialen kuratorischen Handelns, die Konsequenzen der Globalisierung für das kulturelle Feld und die Funktionen des postmodernen Künstlerbilds.

Von 1989 bis 1993 war sie am Städtischen Kunstinstitut und der Städtischen Galerie in Frankfurt/Main als Kuratorin der Abteilung 20. Jahrhundert tätig und betreute dort beispielsweise Einzelpräsentationen von Richard Long, Bruce Nauman (1991), Dan Flavin und Jürgen Partenheimer (1993).

Anschließend arbeitete sie von 1993 bis 1999 an der Universität Lüneburg, wo sie zusammen mit Diethelm Stoller und Ulf Wuggenig den „Kunstraum der Universität Lüneburg“ gründete und unter anderen folgende Ausstellungsprojekte realisierte: „Services“ (Andrea Fraser/Helmut Draxler, 1994), „Öffentlich/Privat“ (Thomas Locher/Peter Zimmermann, 1996), „Renée Green: The Digital Import/Export Funk Office“ (1996-97), „Christian Philipp Müller: Der Campus als Kunstwerk“ (1997-98) und mit Hans-Peter Feldmann „Interarchive“ (1999-2002).

2000 folgte von Bismarck dem Ruf an die HGB Leipzig als Professorin und Programmleiterin der hochschuleigenen Galerie. Zusammen mit Alexander Koch initiierte sie den /D/O/C/K-Projektbereich der HGB Leipzig. Zu den Ausstellungsprojekten des D/O/C/K gehören etwa „3 Tage: Herstellen von Öffentlichkeit: Künstlerische Selbstorganisation“ (mit Julie Ault, Dresden 2000), "In welcher Haltung arbeiten Sie bevorzugt? Kunst im Verhältnis zur Konstruktion von Arbeit" (mit Andreas Siekmann, Leipzig 2002), „be creative! Der kreative Imperativ“ (mit Marion von Osten, dem Institut für Theorie der Gestaltung und Kunst in Zürich und dem Museum für Gestaltung Zürich, Zürich/Leipzig 2002) und „Raumvermittlung“ (mit Dorit Margreiter, Leipzig 2006).

Im Jahr der Wiedereröffnung der Galerie der HGB konzipierte von Bismarck „Grenzbespielungen. Performativität und Übergangszonen“ (2001/2002), ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm, an dem unter anderem Ursula Biemann, Roger M. Buergel, Harun Farocki, Christian Jankowski, Monika Löw, Gordon Matta-Clark, Angela Melitopoulos, Christian Philipp Müller, Ruth Noack, Walid Ra'ad, Gerald Raunig, Juliane Rebentisch, Oliver Ressler, Irit Rogoff, Martha Rosler und Hito Steyerl beteiligt waren.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Programmleiterin der Galerie kuratierte von Bismarck außerdem u.a. zusammen mit Christine Rink und Jörn Schaffaff die dreiteilige Jubiläumsausstellung "Nur Hier!" (2005) sowie das parallel zur Tagung "KUNST, SICHTBARKEIT, ÖKONOMIE" entwickelte Ausstellungsprojekt "Welcome to the Ivory Tower" (2008). Sie holte Ausstellungsprojekte ans Haus wie "Formen der Organisation" (2003, kuratiert von Roger M. Buergel und Ruth Noack), "Parallel Actions: Konzeptuelle Tendenzen in der Kunst Mitteleuropas von 1965 bis 1980" (2004, kuratiert von Hedwig Saxenhuber und Georg Schöllhammer), "Ökonomien des Elends - Pierre Bourdieu in Algerien" (2006, kuratiert von Christine Frisinghelli), „Sexy Mythos - Selbst- und Fremdbilder von KünstlerInnen“ (2006, Kuratorinnenteam: Doris Berger, Franziska Lesák, Julia Schäfer, Antje Schiffers, Moira Zoitl) und lud für das Format der "Faculty-Show" Gastkuratoren ein wie Eugen Blume (Hamburger Bahnhof, Berlin) für "Lehrkörper" (2005) und Frank Wagner (NGBK-Realismus-Studio, Berlin) für "Der Wal oder Artisten in der Zirkuskuppel" (2007).

Von 2003 bis 2011 war von Bismarck Prorektorin der HGB.

Sie ist Initiatorin des 2009 eingerichteten Master-Studiengangs „Kulturen des Kuratorischen“ an der HGB. 2010 war sie Guest Scholar am Getty Research Institute, Los Angeles.